



32/2024

EU fördert Doktorandennetzwerk von Finnland bis Italien

GEOMAR beteiligt an internationalem Forschungsprojekt zu Vulkansystemen

Die Europäische Exekutivagentur für die Forschung (REA) hat einem multinationalen Konsortium von sieben europäischen Universitäten unter der Leitung der Universität Helsinki einen bedeutenden Forschungszuschuss in Höhe von 2,7 Millionen Euro für ein dreijähriges Projekt im Rahmen des Marie-Sk

SL
wichtigsten Förderprogramms der Europäischen Union zur Förderung der Ausbildung von Forschenden nach der Promotion.

Partnerinstitutionen sind die Universität Helsinki (Finnland), das GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel (Deutschland), das Politecnico di Torino (Italien), die Universität von Turin und der Geologische Dienst von Finnland sowie akademische Einrichtungen in ganz Europa.

Gemeinsam werden sie in dem Projekt FluxBEAT (*Fluxes and Environments Analyzed in Time and Space*; Zeitlich und räumlich analysierte Flüsse und Umgebungen an divergenten Plattengrenzen) an der Untersuchung von vulkanischen Prozessen an Vulkansystemen über und unter Wasser teilnehmen. Durch geologische Beobachtungen, modernste geochemische Analysen, Daten und Modellierungen von Vulkansystemen entlang der Plattengrenzen. Die Erkenntnisse aus der Erforschung des modernen Meeresbodens entsprechen den geologischen Abfolgen der gesamten Plattengrenzen belastbare Aussagen zu den quantitativen Veränderungen.

Am GEOMAR werden zwei der zehn Einzelprojekte durchgeführt. Dr. Brandl wird das Arbeitspaket „Karriereentwicklung“ betreuen, Professorin Dr. Sylvia Sander, Leiterin der Arbeitsgruppe „Geochemie“, Professor Dr. Lars Rüpke, Leiter der Arbeitsgruppe „Vulkanologie“ und Professor Dr. Petersen betreut werden.

